

10 Gf. Otto V. v. Holstein-Schaumburg (FG 198. Der Werte/ Le Digne), den sein Kanzler Anthon v. Wietersheim (FG 273) im Stich ließ. Vgl. *Conermann III*, 303 ff.; Werner Bentrup: Wietersheim – von Wietersheim. In: Schaumburg-Lippische Mitteilungen 31 (1995), 9–20, 14 f. Bereits zu dieser Zeit deuten sich die Ansprüche verschiedener Lehenherren, hier des dän. Königs, auf die Gft. Holstein-Pinneberg an, den letzten Rest einstmals umfangreichen Besitzes der Schaumburger in Holstein. Nachdem Gf. Otto, der letzte Graf v. Holstein-Schaumburg, am 15.11.1640 ohne Leibbeserben verstorben war, verschärfte sich der Streit, und auch das gfl.-schaumburg. Erbe wurde von den Interessenten Braunschweig-Calenberg, Stift Minden, Hessen-Kassel und Lippe beansprucht und aufgeteilt, s. 401204 K 6 u. 7 sowie Beil. I. In den Akten des Bestandes HAB: Cod. Guelf. 87.14 Extrav.: Materialien zur Geschichte der Gft. Schaumburg (bis Anfang 17. Jh.; vormaliger Besitzer A. v. Wietersheim, der auf den Schriftstücken zahlreiche Marginalien hinterlassen hat) u. HAB: Cod. Guelf. 87.16–17 Extrav.: Materialien zur Geschichte der Gft. Schaumburg (1. Hälfte 17. Jh., 1 Schreiber. Akten zur Gesch. der Gft. Schaumburg und der Herrschaft Holstein-Pinneberg 1617–19) befinden sich keine für den Zusammenhang relevanten Schriftstücke.

11 Gfn. Hedwig, geb. Lgfn. v. Hessen-Kassel (1569–1644), Witwe Gf. (F.) Ernsts v. Holstein-Schaumburg (1569–1622), der ihr 1597 in ihrem Ehevertrag die Gft. Holstein-Pinneberg als Leibgeding/ Wittum verschrieben hatte. Vgl. Fürst Ernst, Graf von Holstein-Schaumburg. 1569–1622. Archivalienausstellung des Niedersächs. Staatsarchivs in Bückeburg. Göttingen 1969, Nr. 9. Hedwig, deren Ehe kinderlos geblieben war, verbündete sich mit Lgfn. Amalia Elisabeth v. Hessen-Kassel, der sie die Ausfechtung der Besitz- und Erbtreitereien übertrug. Vgl. 370902 K 5 u. 390929 K 9.

12 Anthon v. Wietersheim (FG 273), s. Anm. 10 u. 370902 K 5. Seit 1633 gfl.-schaumburg. Kanzler. Durch Nichtzahlung seiner Besoldung war eine Schuldsomme aufgelaufen, die um 1637 bereits 26.000 Taler betrug und das Grafenhaus zum Schuldner des eigenen Kanzlers machte. Möglich, daß Wietersheim, der bereits in Diensten Hz. Friedrichs III. v. Schleswig-Holstein-Gottorp (FG 388) stand, seine Forderungen an die gfl. Witwe Hedwig (s. Anm. 11) abtrat. Vgl. *Conermann III*, 303 f.; Werner Bentrup: Wietersheim – von Wietersheim (s. Anm. 10), hier 14.

13 Fn. Sophia v. Anhalt-Köthen (AL 1629. TG 38), geb. Gfn. zur Lippe, Gemahlin F. Ludwigs in dessen zweiter Ehe.

14 Ffr. Anna Maria v. Innhausen u. Knyphausen, geb. v. Amelunxen.

15 Jon L. Lilliesparre (1595–1641); seit 1632 schwed. Oberst, seit 1635 Kommandant in Wismar. *SBL XXIII*, 136 f. Zu Anfang des Jahres 1639 war es Johan Banér (FG 222) nicht gelungen, bei seinem Vorstoß nach Süden Dömitz einzunehmen. Er mußte es im Rücken liegen lassen und setzte bei Lauenburg über die Elbe (vgl. 390504 K 3; *Pufendorf: Kriegsgeschichte*, 11. Buch, 486 f.). Jetzt sollte ein erneuter Eroberungsversuch gewagt werden. *Pufendorf: De Rebus Suecicis*, 366: „Dömitzam hinc tentare visum, majoris operæ negotium, vastata circum regione, ac difficili machinarum vectura. Eo demum Lilliesparrius bis mille pedites, quingentos equites ducebat, ac post occupatam insulam ad oppidum, à trecentis quinquaginta peditibus defensum, accessus moliebatur, quod & repentino assultu expugnat, sex tantum suorum desideratis. Hostis ædibus aliquot incensis in arcem se recipiebat; cui itidem vis admovebatur, cum de Brandeburgicorum ac saxoniorum adventu, qui arci subventum ibant, intelligitur. Ad quos arcendos etsi iste sat virium habebat; tamen nullo annonæ provisu famem ab hoste circumfuso metuens, soluto obsidio discedit.“ Zusammenfassend *Merian: Topographia Saxoniae Inferioris*, 77: „An. 1639 legte sich obgedachter FeldMarschall Banner abermals vor Dömitz/ beschosse es/ zog aber/ weil sich der Commandant darinn nicht ergeben wolte/ wiederumb ab/ vnd hielte den Ort eine Zeitlang blocquirt. Das folgende 40. Jahr/ ward diese Vestung auß Hamburg proviantirt/ welches die Schwedischen/ über allen angewändten Fleiß/ nicht hindern konten.“

16 Kf. Maximilian I. v. Bayern.